



Monday 16.Jul*

■ Rheintalische Volkszeitung ■ Amtliches Publikationsorgan des Rheintals ■

suchen...

▼ Nach Themen

Regionalsport
Altstätten[Aus der Region](#)[Oberes Rheintal](#)[Unteres Rheintal](#)[Regionalsport](#)[Kurznachrichten](#)

«Das ist reine Lebensschule»

Radmarathon

▼ Diverses

[Heidi Musical Teil](#)[2](#)[Archivsuche](#)[Abo-Bestellung](#)[Einsendung](#)[aufgeben](#)[Redaktionsteam](#)[Inserat aufgeben](#)[Kleinanzeige](#)[Inserateteam](#)[Inseratarife](#)[Impressum](#)[Kontakte](#)[Bildschirmschoner](#)

13.07.2007 Angelika Rieger



Markus Dietsche, Peter Niesel und Christian Zellweger nahmen die Herausforderung Radmarathon an. «Denn solch ein Erlebnis vergisst man nicht», sind sich die drei einig.

Radmarathon. – Ende Juni fand der Schweizer Radmarathon statt. Unter den mehr als 120 Teilnehmern der 600-Kilometer-Schleife befanden sich auch Markus Dietsche aus Altstätten, Peter Niesel aus Rebstein und Christian Zellweger aus Diepoldsau. Müde, aber glücklich, es geschafft zu haben, fuhren sie nach rund 25 Stunden, von denen rund 20 reine Fahrzeit waren, einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde und dem Überwinden von 5100 Höhenmetern ins Ziel ein.

Professionell an den Start

Die drei sind ans Velofahren gewöhnt. Doch bedeutete die Strecke eine arge Herausforderung, die sie allerdings nicht das erste Mal in Angriff nahmen. Bereits im letzten Jahr waren sie beim Schweizer Radmarathon dabei, doch musste Peter Niesel aufgrund eines Defektes an seinem Rennvelo ausscheiden. Das hat die drei gelehrt. «Im Gegensatz zu letztem Jahr sind wir dieses Jahr sehr professionell an den Start gegangen», erklärte Markus Dietsche. Mit Roger und Andrea Welti aus Widnau hatten sie ein Begleiteteam dabei, welches die Radfahrer nicht nur zum Start und wieder nach Hause brachte, sondern auch für die entsprechende Unterstützung während des Marathons sorgte. Im Auto waren Regenschutz, Kleidung zum Wechseln und Ersatzteile untergebracht. «Diese Unterstützung darf man nicht unterschätzen», sind sich die drei einig. «Ohne sie hätten wir es nicht geschafft.»

Sekundenschlaf auf dem Velo

Die Strapazen sind gross, doch das Gefühl, es geschafft zu haben, entschädigt um ein Vielfaches. «Solch eine Herausforderung ist reine Lebensschule» meinte Dietsche, «und im Dunkeln einen Pass zu fahren, ist das Feeling.» Für die drei Marathon-Teilnehmer war der Ansporn der, etwas Aussergewöhnliches zu tun. Denn die drei sind keine Profis, auch wenn sie vor dem sportlichen Ereignis viele Stunden auf dem Rennvelo verbringen. «Ohne sich körperlich auf das Ereignis vorzubereiten, geht es nicht. Im Hinblick darauf, 600 Kilometer ohne Unterbruch bewältigen zu müssen, bedeutete dies, mindestens dreimal pro Woche mehrstündige Touren zu unternehmen. Denn dies hatten die drei Kollegen vorher abgesprochen: «Wir fahren die Strecke, ohne zu Übernachten, in einem durch.» Was letztlich gar nicht so einfach war. «Wenn mir einer gesagt hätte, dass es den Sekundenschlaf auch auf dem Velo gibt, hätte ich ihn ausgelacht», meint Zellweger. Tatsache aber war, dass beim Fahren bei Nacht, nachdem man bereits viele Stunden auf dem Velo gesessen hat, die sich einschleichende Monotonie doch sehr einschläfernd wirkt. Zusammen mit der körperlichen Strapaze, die

▼ Nach Ortschaften

Bitte auswählen ▼



irgendwann zu spüren ist, ist da viel Kopfarbeit gefragt. Roger Welti im begleitenden Fahrzeug hatte es nicht viel einfacher. «Ich musste immer reaktionsbereit sein.»

Gemeinsam ins Ziel

Der Radmarathon ist eine Rundfahrt, wo die Anfangs- und Schlusszeit gemessen wird. «Wir haben uns einzig zum Ziel gesetzt, gesund und miteinander ins Ziel zu fahren.» Dass sie aber von einem Liegendvelofahrer überholt worden sind, liess ihr Stolz nicht zu. «So haben wir zwischendurch schon mal Gas gegeben.»

Am Freitagmorgen waren Dietsche, Niesel und Zellweger in Wiedlisbach gestartet, am Samstagmorgen fuhren sie nach rund 25 Stunden ins Ziel ein. Während der ersten Etappe, die von Wiedlisbach über den Hauenstein ins deutsche Koblenz führte, war das Tempo noch gemächlich, mancher Spruch war zu hören, was sich aber bald änderte. «Nach 210 Kilometern war jeder weitere Kilometer für mich ein neuer Rekord», meinte Zellweger, der eher ans Mountainbikefahren gewöhnt war. Ausser Markus Dietsche ist von den dreien noch keiner eine so lange Distanz gefahren. Nach wenigen Kilometern gesellten sich zwei weitere Teilnehmer zu den Rheintalern, so dass sie als gut harmonisierende Fünfergruppe bald Koblenz erreichten. Von dort ging es weiter über Zurzach durch den Schwarzwald nach Ewatingen und zurück in die Schweiz nach Ramsen. Die Fahrt dem Rhein und Bodensee entlang verlief flott, das Rheintal hinauf wurde aus der Fünfer- eine Sechsergruppe. Unterbrochen wurde die Fahrt lediglich von zwei nicht im Roadbook enthaltenen Stopps bei Bekannten und Verwandten. Sargans erreichte man in der Gewissheit, bereits mehr als die Hälfte der Strecke geschafft zu haben. Nach einer ausgiebigen Stärkung und nachdem man die Velos für die Nacht gerüstet hatte, ging die Fahrt über den Kerenzerberg nach Pfäffikon. Der zu bewältigende Pass verlangte von den Fahrern einiges ab. Die Abfahrt gestaltete sich ob der Dunkelheit ebenfalls nicht einfach, bedeutete aber eine kurze Erholungspause für die müden Knochen. Der eine oder andere begann, die Haltepunkte rückwärts zu zählen. Nun, so kurz vor dem Ziel, war noch eine letzte längere Steigung zu überwinden, bis man – die Hände in der Höhe – ins Ziel einfuhr. «Zu diesem Zeitpunkt», erklärte Peter Niesel, «war ich davon überzeugt, mir so etwas nie mehr anzutun.»

Für nächste Austragung bereit

Inzwischen hat er wie auch Markus Dietsche und Christian Zellweger seine Meinung geändert. «Es dauert anschliessend zwar lange, bis der Akku wieder aufgeladen ist», meinte er, «doch vom Gefühl, diese Leistung vollbracht zu haben, zehrt man ein Leben lang.» So sind die drei Rheintaler bereit, nächstes Jahr vielleicht erneut an den Start zu gehen.

Einziges Wermutstropfen, der dieses wundervolle Erlebnis trübt, ist der Tod eines Kameraden. Dieser kam während des Radmarathons durch einen tragischen Unfall ums Leben. «Seinen Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.»



 [Printversion](#)

 [Artikel versenden](#)

 [Leserbrief](#)

Copyright © 2007 [Rheintalische Volkszeitung](#)

[rva Druck und Medien AG](#), Kesselbachstrasse 40, 9450 Altstätten

Ein News-Portal von

[netfabrix](#)